Sieh genau hin!

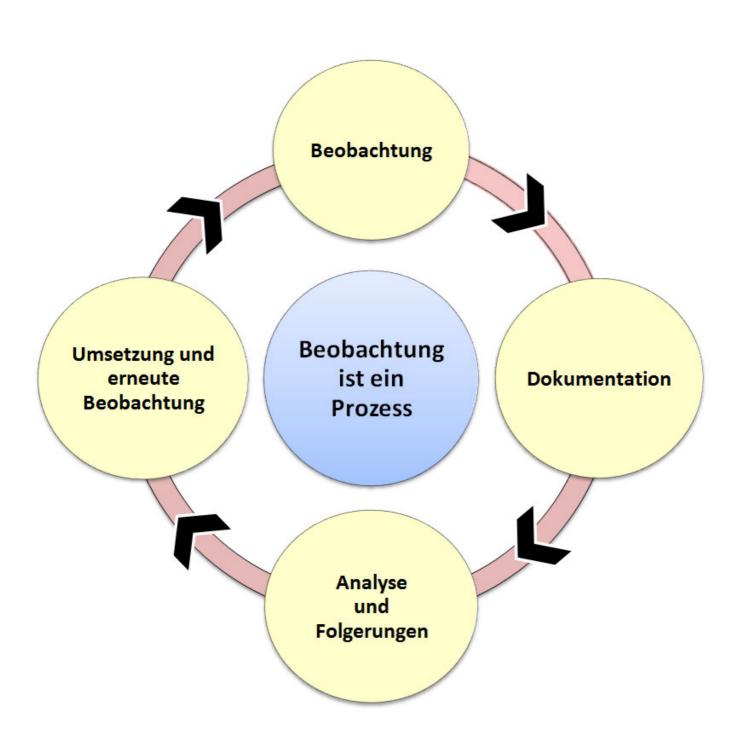


Beobachtung im Montessori Kinderhaus

Entwicklungsbogen Und LErnblätter

Beobachtung in der Montessori Pädagogik:

Kinder nicht vermessen, sondern verstehen.



Sieh genau hin!

Beobachtung im Montessori Kinderhaus

Inhalt der "EULE" Mappe:

A. Beobachtung und Dokumentation im Montessori Kinderhaus

- 1. Ziele des EULE Konzeptes
- 2. Gliederung des EULE- Beobachtungsprozesses

B. Basis der Bobachtung sind Tages- bzw. Wochenbeobachtungen

1. Wochenbeobachtung inklusive Praxisbeispiel

C. Auswertungsprozess

- 1. Kinderbogen inklusive Praxisbeispiel
- 2. Interessenlisten inklusive Praxisbeispielen
- 3. Wochenauswertung- individuell oder im Team

D. Dokumentationsprozess und Unterlagen

- Entwicklungsbogen
- 2. Lernblätter inklusive Praxisbeispiel

E. Danke für Ihre Rückmeldung!

Bitte beachten Sie:

Zu dieser EULE- Mappe gehört eine zweite, die sämtliche Beobachtungsunterlagen als "Muster zum Kopieren" enthält.

A: Beobachtung und Dokumentation im Montessori Kinderhaus

1. Ziele des EULE Konzeptes

Der Beobachtungsprozess im Montessori Kinderhaus dient zwei Zielen:

- Erstens: Kinder besser zu verstehen: Stärkung und Vertiefung der Aufmerksamkeit für jedes Kind. Maria Montessori: "Empathische, geistige Beobachtung"

- Zweitens zur Diagnose: Was braucht das Kind?

Dokumentation und Unterstützung des individuellen Entwicklungs- und Lernprozesses jedes Kindes.

Maria Montessori: "Empirische Beobachtung"

Durch die **regelmäßige Tages – bzw. Wochenbeobachtung** werden folgende pädagogische Ziele erreicht:

- **Alle** Kinder bleiben im Fokus bei **allen** PädagogInnen.
- **Stärken** und nicht nur Schwächen der Kinder werden gleichermaßen erkannt und bewusst.
- Es werden sowohl die Lernergebnisse der Kinder als auch die Entwicklung der Persönlichkeit ermittelt.
- Theoretische **Begriffe der Montessori Pädagogik** wie sensible Phasen, Human Tendencies, usw. werden empirisch in der pädagogischen Praxis erfasst und umgesetzt.
- PädagogInnen erarbeiten eine Evaluation und erhalten damit eine regelmäßige Rückmeldung über die Ergebnisse ihrer Arbeit und Entwicklung der einzelnen Kinder.
- Die Kind- orientierte Kommunikation im **Team** wird anhand von Fakten und unter Beteiligung aller in der ganzen Einrichtung ermöglicht.

2. Gliederung des EULE- Beobachtungsprozesses

Der Prozess gliedert sich in **Beobachtung**, **Auswertung** und **Dokumentation**.

Der **Beobachtungsprozess** umfasst die

- Tages- und Wochenbeobachtungen

Der Auswertungsprozess enthält

- Kinderbogen
- Interessenliste
- Teamgespräche

Der **Dokumentationsprozess** beinhaltet

- Entwicklungsbogen
- Lernblätter
- Kartei der Kinder

B: Basis der Beobachtung sind die Tages bzw. Wochenbeobachtungen

Der Doppelcharakter der Beobachtung – Kinder besser zu verstehen sowie ihre Entwicklungs- und Lernprozesse angemessen zu fördern – hat als Grundlage die

- möglichst tägliche, auf jeden Fall wöchentliche
- kurze,
- unmittelbar im Alltag festgehaltene schriftliche Beobachtung
- jedes Kindes
- durch jede Pädagogin.

Die Beobachtung ist an keine bestimmte Tätigkeit des Kindes gebunden.

Eine tägliche Beobachtung bietet sich an, wenn PädagogInnen oder Kind neu in die Gruppe kommen.

Im weiteren Verlauf des Kontaktes wird die Beobachtung bei einem Kind immer gezielter und spezifischer werden.

Eingetragen wird, was das Kind tut:

- So exakt wie möglich.
- Wie bei einem Foto wird nur das konkret Sicht- und Hörbare so genau wie möglich in der jeweiligen Alltagssituation notiert.

Bitte keine langen Ausarbeitungen erstellen!

Arbeitsmittel:

Jede PädagogIn erhält eine Liste aller Kinder in der Gruppe, in die sie im Laufe der Woche ihre Beobachtungen einträgt.

Hilfsmittel	Prozess
Wochenbeobachtung	 In vorbereitete Listen eintragen Für jedes Kind – täglich, aber mindestens 1 x die Woche – Beobachtungen festhalten. Offen oder gezielt bezogen auf bestimmte Tätigkeiten beobachten

ANLAGE 1

WOCHENBEOBACHTUNG: Praxisbeispiel

Praxisbeispiel: Wochenbeobachtungen

Wochenbeobachtungen von: 20.5 3 bis: 34.5.73

N. June 1 74. 2005

20.5 School And burn shaften de rim Briche 22

21.5 Linet Mich enen Tepp rollt ihm auf rollt ihm wudes zu,

rollt ihm auf, rollt ihm wudes zu, schaul Nie an "Det Teppnele
hanzt" Nico " Nein ole" Teppnele rollt, wollen wir ole röm. B.

bowen? Beide holen die rom. B. und lejen die Feile auf die Vorlage N. fangt von unter an, Nico legt die Audes. N. Nico hitfat du mis? Nico fayt an, N. renlit du Bouskine

N. Fix 11 31.5. 2008
20.05 L Rémiselle Brucke l'arbeilet du rom. Brula mulienmal
21.05 So hil am chathoil a gestatht ein Béatt "K. du malst auf mein Blatt schaut K. au und mact weiter Ei ruckt mit dem stad zur anderen seite a schaut K. au.
24.5. Niche Mokola; [spater Baut er die rom. B. nochmals
für nich]

Mødel. old 21.9.2003
20.05 speet UNO
21.05 speet met likas der istelsken speet
22.05 Gestalten einer Windmichte
24.05 feld mit Fabran, Joel, Mikas u. Eileen in die Tuenhalle [siehe Lern blattes]

C: Auswertungsprozess

1. Kinderbogen

In der Vorbereitungszeit - möglichst wöchentlich - werden die in der Wochenbeobachtung notierten Einzelbeobachtungen ausgewertet.

Es empfiehlt sich für die Auswertung alle Kinder auf das Personal in der Gruppe zu verteilen. Zum Beispiel:

Sind zwei PädagogInnen fest in einer Gruppe beschäftigt, dann übernimmt jede von ihnen die Auswertung der Hälfte der Kinder.

Jahrespraktikantinnen in der Gruppe sind angemessen zu beteiligen.

Die Auswertung kann praktischerweise durch Auseinanderschneiden der Einzelbeobachtungen erfolgen. Diese sollten dann Kind für Kind aufgeklebt werden.

Also: Jede Pädagogin beobachtet jedes Kind, aber ausgewertet werden die Beobachtungen immer nur für die jeweils zugeteilten Kinder.

Hilfsmittel	Prozess
Wochenbeobachtung und Kinderbogen	- Auseinanderschneiden der einzelnen Wochenbeobachtungen, jedem Kind zuordnen und auf Kinderbogen aufkleben.

ANLAGE 2

KINDERBOGEN: Praxisbeispiel

Praxisbeispiel: Auswertung Kinderbogen

KINDERBOGEN: Adam 1.11.2011
26.8.10 - Su opich das Soloinescopiels mit Evan
14-08 10 > Germont side on die lauge
16.09.10 - Edelskeinsp. mit Ava
Interessient such an Bushtalon sie schout wie Jenney
und Denier mit Sandp. B. arleiten
20.9.10 - Zig viel enteress an Buschlaben L UCA (Sandpapierts.
30.9.10 - Doutschland Punila
11.10 = spricht sehr lout, distrution init Aug
14.10 -> spielt mit lea, Mia in der Turnhalle, malt am Haltisch spricht im Gegensatz zu den letzten Togen Sehr lese
any dem dußeng am Sinnespford
2.11 - Darbustung Ketallene Egnats> [0][0][0]
15 M > spielt pixt lena, Helina und Jenny das Quays Spiel > willt rung und auggstid Anlage 1: Übersicht M. 12 > Luca arbeitet mit Vanessa das Hunderter Brett > cendrule: -hat ihr
es-1. erarbeitet die römische Brocke
1 : L U.L M. L M. L Mono Gomentz
7.1-2 mall eine Winterlandsdrift mit Vanossa aus Wasserfalben

2. Interessenliste

Die Interessenliste hat Auswirkungen auf die **täglichen**, **konkreten Angebote** der PädagogInnen für das jeweilige Kind.

Die Interessenliste wird von jeder Pädagogin in der Gruppe genutzt, die in der Gruppe arbeitet, inklusive PraktikantInnen und Vertretungskräften.

Auf diese Weise wird eine **Transparenz** im ganzen Team darüber erzeugt, was bei dem einzelnen Kind an Interessen, Themen oder Materialien aktuell ist.

Diese Interessenliste enthält alle Kindernamen und liegt in der Gruppe immer **offen** aus. Auf diese Weise können alle Pädagoginnen – auch Vertretungskräfte – sich kurz informieren, woran die einzelnen Kinder arbeiten und welches ihr momentanes Interessengebiet ist.

Hilfsmittel	Prozess
Interessenliste – Sie enthält den aktuellen Interessenpunkt beim Kind.	 Ausfüllen und Ergänzen bei Bedarf schon während der Woche. Sie wird während des Monats laufend aktualisiert.
	 Die Interessenliste liegt als Deckblatt bei der Wochenbeobachtung dabei. Nach einem Monat erfolgt der Übertrag in eine neue Liste.

ANLAGE 3

INTERESSENLISTEN: Praxisbeispiele

Praxisbeispiel: Interessenliste 1

Datum: September 2012 /Oktober 2012

Gr. 3

Kinder	Zeigt Interesse an	Was kann man machen
Ма	Puzzein, Buchstaben	Tuzzles, Schreiben
	(લ જ	Control Vision
Мí	Lasen	SandpaperSuchstation
Le	sheilen	Sandpaparbuchstalten
Sa	Talten, gestalten Schreiben	Taltangelot, Gestallen mit & Kal
Mi	-3arien	Schilder E. Grappe Seguitation I
На	zablan	Golderespetten Kelewal. Bank.
Jo	Lesen Schreiben	Phonogramme + Sounda Namen d. Kinder
Ма	Kleben, webon, mahen	
Ме	Lesen	Sandpap B.+ beugh Alph.
An	Halen, Kieben, üdtl	Particiting Schulten, Girsen
Мi	Hunderledrett Schreiben	Zahlenraum Sis to (zillem und chips). Sandpapies b
Je	Kneten	Shleyfenrahm.
Ali	Budislason	Sandpapier buchotalien
Am	adtl, Malen, Kleben	
Jo	Buchstaben, Reimen	Cirosplay, Anlautspiele
An	Tiere veroyen	Havenduen)t begleiten
£t ·	Schutten	
Ве	Kleben, Einsatzzylinder	Einsatzzylinder + Knopflose
Έν	Farbspiele	Forbtaldhen I
На:	Kleben	Kebetzslett
Li	Steckspiele	einschzylender

<u>Praxisbeispiel: Interessenliste 2</u>

Interestablite

Suppe L

September d	Zeigt Interesse an	Materialien
Ма	Faiten; Bucistaben	Bou ABC Sandpopierbuchsla
So	Buchstater (Buchstaten bor)	Renne: 3
An	Suchsterben, Bew. ABC Zaillen Flechter	Buchstaben bogen bevegt inepliebet Zopfbrett
lv	Ruchstaben Zahlen Europo-puzzel	Herhspel Kontinenten Kiste

3. Auswertung individuell und im Team

Die Auswertung der Kinderbögen im Bezug auf aktuelle Interessen bzw. den jeweils erreichten Stand einzelner Fertigkeiten des Kindes erfolgt individuell durch die ErzieherInnen/PraktikantInnen in der Gruppe.

Jede Erzieherin wertet die Informationen derjenigen Kinder aus, für die sie verantwortlich ist. Für die Reaktion der PädagogInne auf das Tun des Kindes stehen ihnen fünf alternative Handlungsoptionen zur Verfügung.

Siehe in diesem Zusammenhang auch den "Beobachtungsprozeß", wie er auf Seite 2 schematisch dargestellt ist.

Mögliche Handlungsoptionen sind:

- ➤ ABWARTEN, erst einmal nichts tun.
- ➤ WEITER BEOBACHTEN –das weitere Tun des Kindes im Auge behalten, Beobachtungen notieren.
- ➤ ANREGUNGEN GEBEN, VORSCHLÄGE MACHEN Das Kind ist offenbar unentschlossen.
- DARBIETUNG GEBEN- Das Lerninteresse ist mit dem Kind geklärt. Die Darbietung kann aber auch eine Möglichkeit sein, dem Kind im Kinderhaus bei seiner Interessenfindung zu helfen.
- ➤ FEEDBACK geben, AUFGABEN STELLEN zur Weiterarbeit des Kindes.

Um die Entwicklung der Kinder möglichst umfassend zu unterstützen und um trotz der unvermeidlichen Personalwechsel und Vertretungen in der Betreuung eine pädagogische Kontinuität aufrecht zu erhalten, empfiehlt es sich, die Informationen über alle Kinder möglichst breit zu sichern.

Dazu bieten sich Besprechungen der **Gruppenteams** und des **Gesamtteams** im Kinderhaus an.

Hinzu kommt:

Jede Pädagogin wird jedes Kind mehr oder weniger anders einschätzen. Durch den kollegialen Austausch werden daher die Kenntnis und das Verständnis jedes Kindes vertiefter und angemessener werden.

Hilfsmittel	Prozess
Einzelauswertung	 Durch verantwortliche Erzieherin. Festlegen von Handlungsoptionen und ggf. Eintrag in Interessenliste.
Gruppenteam	 Überprüfen und ggf. Ergänzen der Interessenliste der Kinder. Gruppenteam trifft sich eine Stunde in der Woche zu Reflektion und Austausch über Kinder. Vorschlag: Pro Treffen ca. 2 – 4 Kinder intensiv besprechen. ggf. Fallbesprechung im Gruppen – bzw. Gesamtteam.
Große Teambesprechung	- Vorschlag: Austausch der PädagogInnen des Gesamtteams über alle Kinder im Jahresverlauf.

D: Dokumentationsprozess

Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder können im Entwicklungsbogen und auf den Lernblättern dokumentarisch festgehalten werden.

Die **Entwicklungsdokumentation** (Entwicklungsbogen und Lernblätter) hat im pädagogischen Alltag Auswirkungen:

- Sie stellt eine Grundlage für die **Planung der Angebote** und die **Vorbereitete Umgebung** dar.
- Sie **begründet** die Tätigkeit der PädagogInnen inhaltlisch vom Kind her.
- Sie bildet eine Grundlage für **Entwicklungs- und Elterngespräche**.
- Sie ist die Basis für Gespräche beim Übergang vom **Kinderhaus in die Schule.**
- Sie stellt einen **systematischen und regelmäßigen, faktenbasierten Austausch** über alle Kinder sicher.
- **Neue PädagogInnen** in der Gruppe können sich innerhalb kurzer Zeit über einzelne Kinder informieren.

1. Entwicklungsbogen

Der Entwicklungsbogen enthält die Dokumentation der Entwicklung der Kinder nach Montessori Gesichtspunkten (Sensible Phasen).

Kommt ein Kind neu in die Gruppe, dann wird für dieses Kind ein Entwicklungsbogen und ein Satz Lernblätter begonnen. Das Kind behält diese bis zum Austritt aus dem Kinderhaus, z.B. dem Wechsel in die Schule.

Auf diese Weise sammelt sich ein Überblick über die Lerngeschichte jedes Kindes im Laufe seiner Zeit an.

Hilfsmittel	Prozess
Entwicklungsdokumentation	 Abbilden von erreichten Entwicklungsschritten mit Datum im Entwicklungsbogen: Der Entwicklungsbogen wird immer dann ausgefüllt, wenn ein Entwicklungsschritt erreicht ist. Funktion: Abhaken von erworbenen Fertigkeiten. Durch die inhaltliche Gliederung im Entwicklungsbogen lassen sich weitere Entwicklungsschritte mit den Kindern bestimmen (Feedback).

ANLAGE 4:

Siehe EULE-Mappe "Muster zum Kopieren"

2. Lernblätter

Ziel und Zweck:

Die Lernblätter enthalten Fertigkeiten, deren Erwerb die PädagogInnen einer Einrichtung bis zum Schuleintritt der Kinder für notwendig erachten.

MitarbeiterInnen legen zu Beginn der Einführung der Lernblätter in ihrer Gruppe bzw. Einrichtung fest, welche Fertigkeiten im Einzelnen von den Kindern erworben werden sollen.

Veränderungen sind möglich, wenn sie gleichzeitig bei <u>allen</u> Lernblättern vorgenommen werden (Vergleichbarkeit).

Das in der Anlage 5. beigefügte Exemplar (siehe EULE-Mappe "Muster zum Kopieren") ist als Beispiel gedacht, das übernommen, erweitert oder reduziert werden kann.

Lernblätter und der Montessori Qualitätsstandard (MQS) Kinderhaus der DMG

Für die qualitätsgerechte Ausstattung des Montessori Kinderhauses hat die DMG einen Montessori Qualitätsstandard (MQS) entwickelt. Siehe auch:

http://www.deutsche-montessori-gesellschaft.de/montessori-qualitaet.html

Die Lernblättern der EULE-Mustermappe umfassen verschiedene Bereiche: Praktische Arbeiten, Küchenarbeiten, <u>Sinneserziehung</u>, <u>Mathematik</u>, <u>Sprache</u>, Kunsterziehung, <u>Erkundung der Welt</u> und soziales Leben.

Die unterstrichenen Bereiche der Lernblätter sind ausführlich in der MQS-Mappe enthalten. Sie können beim Gebrauch der EULE Lernblätter die MQS Materialien insgesamt oder in Teilbereichen einfügen.

Umgang mit den Lernblättern:

Der Lernfortschritt wird anhand von Symbolen dokumentiert (siehe Seite 16).

Das erspart Erläuterungen.

Bei dieser Methode wird kein Datum gebraucht.

Damit ist dies ein sehr nutzerfreundliches Verfahren!

Erwerbssymbol: Dieses Symbol ist im Endeffekt, wenn das Kind etwas beherrscht und den Transfer in den Alltag vornehmen kann, ein Dreieck mit einem Punkt in der Mitte:

- Die erste Seite des Dreiecks signalisiert: das Kind zeigt Interesse.
- Die zweite Seite des Dreiecks zeigt an, dass das Kind sich in einer Übungsphase befindet.
- Die dritte Seite, mit dem sich das Dreieck schließt, bedeutet: Das Kind arbeitet selbstständig.
- Der Punkt in der Mitte zeigt letztlich an, dass das Kind die betreffende Fertigkeit und den Transfer beherrscht.

Beispiele für das Erreichen der Transfer-Fähigkeit

Rosa Turm: das Kind kann im Alltag groß und klein mit Abstufungen praktisch unterscheiden und dies auch sprachlich ausdrücken.

Oder beim Schneiden mit der Schere: Kind nutzt im Alltag die Schere selbständig und funktionsgerecht.

KENNZEICHNUNGEN auf den LERNBLÄTTERN



Kind zeigt Interesse

Kind bekommt Darbietung oder Anleitung zur Übung

Kind arbeitet selbständig

Kind beherrscht das Material/ den Transfer

Lernblätter enthalten die vom Kind beherrschten Fertigkeiten in vier Abstufungen

Hilfsmittel	Prozess
Lernblätter	- Lernblätter werden ständig geführt, um den Lernprozess zu verfolgen und zu begleiten.
	 Bei der Dokumentation des Montessori- Materials wird die Fähigkeit des Kindes dokumentiert, dass es den Transfer- nicht alleine die Kenntnis des Materials- beherrscht: Verständnis ist mehr als Kenntnis. Z. B.: Rosa Turm = Unterschied groß und klein, Erkenntnis der Abstufungen.

Anlage 5

LERNBLÄTTER: Praxisbeispiel

Praxisbeispiel Lernblätter

LERNBLATT	Übungen des täglichen Lebens
Name des Kindes:	Geburtsdatum:
Pflege der eigenen Person	
Zähne Putzen A Zahncreme Putzvorgang Becher und Bürste säubern	1
A Hände waschen	
A Hände abtrocknen	
A Nase Putzen	
A Toilettengang	
Schuhe putzen anziehen abtreten	
A Jacke anziehen	
A Hose anziehen	
Haare kämmen	
Stuhl an den Tisch stellen	
Essen mit Messer A Gabel A Löffel A Hände	
Verschlüsse Knöpfe Schnallen A Schleifen Haken und Ösen Reißverschluss Druckknöpfe	
Pflege der Umgebung	
▲ abstauben	
Metall putzen Vorübung Rasierscha	aum
Blumen L schneiden Agußen	
A Tisch abwaschen	
A Tisch decken	
Kerze anzünden	
▲ Kehren	
Tiere pflegen bürsten	

Legende: __ Kind zeigt Interesse. __ Kind bekommt Darbietung. _ Kind arbeitet selbstständig. _ Beherrscht Material

Name des Kindes: Geburtsdatum: Komplexe Handlung Kaffeemühle A Falten von Servietten Deckt den Eptisch u. faltet 5. A Etwas mit der Pipette machen Kleine und große Perlen auffädeln Übungen der Stille ⚠ Gehen auf der Ellipse Rufübung Stillsitzen Äußere Form Gesellschaftlicher Beziehungen A rich sage Bescheid A Ich Teile mit anderen A Ich möchte gerne mitspielen Ich bitte um etwas Ich bedanke mich Ich nehme Anteil an den Gefühlen andere Ich verzeihe Ich verabschiede mich Ich begrüße andere Ich nehme Rücksicht ab Ende Sept 2010 und fordert es auch ein, hold sich oft Hilfe Ich gebe und nehme

Legende: __ Kind zeigt Interesse. __ Kind bekommt Darbietung. _ Kind arbeitet selbstständig. _ Beherrscht Material / if Q vis fer

3. Kartei der Kinder

In Montessori Kinderhäusern werden neben der Beobachtungsdokumentation weitere Kind- bezogene Informationen gesammelt. Diese sollen zusammen aufbewahrt werden

Hilfsmittel	Prozess
Kartei der Kinder	- Zu den Beobachtungsunterlagen gehören auch die Protokolle der Elterngespräche, ggf. Arztberichte und Kind bezogene Vereinbarungen mit Eltern oder Externen.

E: Danke für Ihre Rückmeldung!

Wenn Sie diesen Leitfaden einhalten und ihn in Ihrer Praxis umsetzen, dann werden Sie Erfahrungen machen: was klappt, was nicht, was müsste anders sein.

Probieren Sie aber unbedingt erst einmal das bisherige Verfahren eine Zeitlang aus!

Vor allem an die Erstellung einer regelmäßigen und kurzen Beobachtungsnotiz muss man sich gewöhnen.

Das Konzept der Beobachtung im Alltag im Montessori Kinderhaus ist auf Grund vieler Einzelerfahrungen entstanden und soll ständig weiter entwickelt werden.

Wenn Sie mich informieren, wie **Ihre Erfahrungen** sind, dann kann ich diese zur Weiterentwicklung nutzen.

Dafür möchte ich mich schon jetzt bedanken.

MAIL: rainer.voelkel@gmx.net